

Jerichower Land *leben*

Information aus der Region

Dezember 2021



Zeit für Veränderung!

Das Jerichower Land ist immer in Bewegung. Lesen Sie vom Wandel im Kleinen und Großen.



Editorial



Dr. Steffen Burchardt,
Landrat Jerichower Land

„Wir leben in Zeiten rasanter Veränderungen. Das fordert uns heraus. Doch ich erlebe immer wieder bei den Menschen im Landkreis, dass sie mutig und innovativ vorgehen, ohne Bewährtes umzuwerfen. Diese Einstellung macht das Jerichower Land stark, authentisch und lebenswert.“



Dr. Swen Löppen, Annette Meyer,
Geschäftsführer der Stadtwerke Burg GmbH

„Der stetige Wandel gehört zu unserem Leben dazu. Das haben auch wir in den 30 Jahren unseres Bestehens immer wieder erlebt. Eines aber können wir Ihnen versprechen: Egal, wie die Umstände gerade aussehen mögen – auf die sichere Versorgung durch die Stadtwerke können Sie sich immer verlassen.“

Inhalt

04

RAUS AUFS LAND

Tausche Stadt-
wohnung gegen
Dorfidylle: Familie
Egert hat in
Großwulkow ihr
Familienglück
gefunden.



08

WIEDERBELEBT

Aus der leerstehenden
Immobilie am Markt hat
Silke Kirchhof einen Ort
gemacht, an dem sich
Burger treffen, um
gemeinsam kreativ, aktiv
und gesellig zu sein.



12

STARTHELFERIN

Am Technologie- und
Gründerzentrum (TGZ)
Jerichower Land hilft Elisa
Heinke Unternehmen und
Gründern, ihre Träume
Wirklichkeit werden zu
lassen.



19 RÄTSEL

Gewinnen Sie eins von zehn Festtags-
paketen mit Tanne, Ente und Rotkohl.

IMPRESSUM

KONTAKT STADTWERKE BURG / Stadt-
büro, Schartauer Str. 58 a, 39288 Burg /
Kundensprechzeiten: **Mo/Mi/Do** 9.00 bis
12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr, **Di** 9.00
bis 18.00 Uhr, **Fr** 9.00 bis 12.00 Uhr /
Individuelle Terminvereinbarungen mit

unseren Mitarbeitern sind unter der
Telefonnummer **03921 918 418** möglich. /
KONTAKT LANDKREIS JERICHOWER
LAND / Bahnhofstraße 9, 39288 Burg,
Tel.: 03921 949 0, Fax: 03921 949 9000,
E-Mail: kontakt@lkj.de



Stadtwerke-Geschäftsführer Annette Meyer (li.) und Dr. Swen Löppen (re.) packen gemeinsam mit Landrat Dr. Steffen Burchardt Weihnachtspäckchen für bedürftige Familien.

Geschenke, die helfen

Mit ihrer Weihnachtspakete-Aktion macht die Stiftung netzwerk leben bedürftigen Familien und ihren Kindern in der Adventszeit eine Freude. Auch die Stadtwerke Burg und der Landkreis Jerichower Land haben in diesem Jahr mit eingepackt: Für den guten Zweck schnürten die beiden Stadtwerke-Geschäftsführer Annette Meyer und Dr. Swen Löppen zusammen mit Landrat Dr. Steffen Burchardt fleißig 25 Päckchen für Schwangere, Alleinerziehende und arbeitslose bedürftige Familien mit Kindern unter 18 Jahren.

TRADITION MIT HERZ

Die Stiftung netzwerk leben hat die Weihnachtsaktion vor 13 Jahren ins Leben gerufen. Um bedürftigen Menschen ein Stückchen Weihnachtsfreude bringen zu können, stellen das DRK, das Corneliuswerk und selbstständige Fürsorgerinnen der Ortsgruppe Burg jedes Jahr Listen mit den Kontaktdaten der Empfänger zur Verfügung. Sie enthalten Informationen zur Familie, wie die Anzahl und das Geschlecht der Kinder, aber auch Konfektionsgrößen, Hobbys und spezielle Wünsche. In den katholischen Kirchen Burg und Gommern

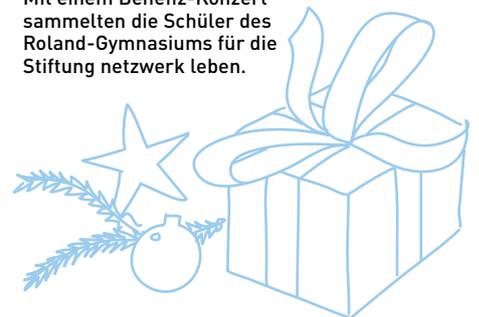
werden diese Listen dann ausgelegt. Jeder, der ein Päckchen packen möchte, kann eine Familie auswählen und bis Ende November ein Weihnachtspäckchen für sie schnüren. Die Stadtwerke Burg und der Landkreis Jerichower Land beteiligten sich in diesem Jahr zum ersten Mal, einen Großteil der Adressen übernehmen traditionell außerdem die Schüler des Burger Roland-Gymnasiums. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 75 Familien im Landkreis mit einem Weihnachtspäckchen überrascht, in diesem Jahr findet die Bescherung am 10. Dezember statt.

SCHÜLER GEBEN BENEFIZ-KONZERT

Das Burger Roland-Gymnasium veranstaltete zugunsten der Stiftung netzwerk leben zudem ein Benefizkonzert mit Musik aus Ost- und Südafrika. Unter Leitung von Musiklehrer Christian Hoffmann brachten dabei am 20. Oktober der Oberstufenchor, das Schlagwerk- und das Kammermusik-Ensemble, die Musikkurse 10, 11 und 12 des Gymnasiums sowie die Tänzer des Tanzclubs Vilando ihr künstlerisches Talent für den guten Zweck auf die Bühne. ■



Mit einem Benefiz-Konzert sammelten die Schüler des Roland-Gymnasiums für die Stiftung netzwerk leben.



/ **Herausgeber:** Stadtwerke Burg GmbH, Niegripper Chaussee 38 a, 39288 Burg, Telefon 03921 918 3, www.stadtwerke-burg.de / **Co-Herausgeber:** Landkreis Jerichower Land, Bahnhofstraße 9, 39288 Burg, Tel: 03921 949 0, www.lkj.l.de

/ **Redaktion:** Elke Schütze, Claudia Hof-Koßmann, Simon Jahn, Dr. Kathleen Köhler / **Fotografie:** Elke Schütze, Bertram Bölkow / **Gestaltung, Satz:** Adrian Sonnberger / **Realisation:** trurnit GmbH, Uferstraße 21, 04105 Leipzig / **Druck:** hofmann infocom

KlimaManufaktur
Ich bin
klimaneutral
www.die-klimamanufaktur.de

STADT
WERKE
BURG
Ihr Jerichower Landwerk





Lust auf Land

Nach vielen Jahren Stadtleben hat Familie Egert ihr Glück im beschaulichen Großwulkow gefunden. Ein Besuch im neuen Zuhause.

Das Wort „Landflucht“ hängt seit vielen Jahren wie ein Damoklesschwert über so mancher ländlichen Gegend. Doch seit einiger Zeit ist ein Gegentrend zu beobachten: Immer mehr junge Menschen, vor allem Familien, kehren Städten und Ballungsräumen den Rücken, weil sie sich nach Entschleunigung, einem naturnahen Lebensstil und nicht zuletzt finanzieller Entlastung sehnen. Ihr Glück finden sie in kleinen Orten wie Wulkow. In der 400-Seelen-Ortschaft der Einheitsgemeinde Stadt Jerichow haben Monika (31) und Felix Egert (32) ihren Sehnsuchtsort gefunden. Mit ihren drei Kindern Elisabeth (3), Hanna (5) und Noah (7) haben sie im Spätsommer 2021 ein Einfamilienhaus mit weitläufigem Garten und einer großen Scheune im Ortsteil Großwulkow bezogen.

WUNSCH NACH EIGENEM GRUNDSTÜCK

Monika stammt ursprünglich aus der polnischen Stadt Jelenia Góra, kam jedoch mit ihrer Familie im Kindesalter in die Havel-Stadt Rathenow, wo auch Felix aufwuchs. „Früher hätten wir es uns nie vorstellen können, auf dem Dorf zu leben“, sagt er. In seiner Heimatstadt ist er als Servicetechniker angestellt und tagtäglich in einem Umkreis von 200 Kilometern unterwegs. Monika pendelt seit Jahren nach Berlin, wo sie seit ihrer Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte im Bezirksamt Wilmersdorf-Charlottenburg arbeitet. „Die Fahrzeit von knapp drei Stunden täglich hat mich eigentlich nie gestört. Aber je mehr unsere Familie wuchs, umso belastender wurde das“, erzählt sie. Mit der Zeit reift bei den beiden der Wunsch nach einem eigenen Grundstück im näheren Umkreis von Rathenow. Sie wünschen sich, mehr zur Ruhe zu kommen, dem Alltagsstress zu entfliehen. Doch die Suche bleibt zunächst erfolglos – bis sich Monika einmal Annoncen in der weiteren Umgebung anschaut. „Da hat mich die Anzeige aus Wulkow sofort angesprungen. Das muss doch ein Tippfehler beim Preis sein, dachte ich.“ Noch am selben Tag besichtigen sie das Haus. „Da war unsere Entscheidung gefallen, auch wenn es nur zur Miete ist“, erinnert sich Felix.

VIEL PLATZ ZUM AUSTOBEIN

Das neue Domizil der Egerts liegt unscheinbar an einer schmalen, gepflasterten Seitenstraße. Doch wenn sich das schmiedeeiserne Tor neben dem Gebäude öffnet, huschen schon die drei Kinder mit Lauf- und Fahrrädern heraus. Eine große Scheune leuchtet mit freundlich orangefarbenem Anstrich in den Hof hinein. Unter ihrem breiten Vordach findet sich reichlich Platz zum Ballspielen und für Puppenwagen. Eine Wiese erstreckt sich vom Haus weit nach hinten. Trampolin, Klettergerüst und Pool stehen bereits, in den Bäumen am Grundstücksrand





versteckt sich ein altes Baumhaus. Von der Terrasse mit selbstgebauter Paletten-Sitzlandschaft springen einem zwei junge Kätzchen entgegen, die mit den Egerts vor zwei Monaten eingezogen sind.

EIN NEUES LEBENSGEFÜHL

„Mit kleinen Kindern muss man immer raus. Die sind voller Bewegungsdrang“, erzählt Monika Egert. „In der Stadt bedeutete das jeden Tag: überlegen, was wir machen, alle fertigmachen zum Rausgehen, dann unterwegs sein.“ In Großwulkow gestattet es sich nun ganz anders. Die Kinder gehen einfach selbstständig



Die große, orange-farbene Scheune auf dem Grundstück wird von der Familie derzeit noch vor allem zum Spalten und Lagern von Kaminholz genutzt.



Nochmal Familienzuwachs für die Egerts: Zwei junge Kätzchen haben mit der Familie deren neues Domizil bezogen.



Von links: Noah, Felix, Monika (hinten), Elisabeth und Hanna Egert fühlen sich in ihrem neuen Zuhause in Großwulkow pudelwohl.



Das Haus bietet viel Platz für alle Familienmitglieder. In der Küche finden alle wieder zusammen.

Wochen nach dem Einzug werden die Egerts zu einem runden Geburtstag im Ort eingeladen. Und Monika und die Kinder knüpfen auf dem Spielplatz schnell Kontakte. Sie sind erstaunt, wie viele junge Familien in Großwulkow wohnen.

EIN NEUER JOB

Von ihrem Leben in der Stadt vermissen die Egerts nichts. „Wenn du willst, hast du hier deine Privatsphäre. Aber du kannst auch bei den Nachbarn klingeln und Gesellschaft finden“, sagt Felix. Arbeitstechnisch hat sich für ihn kaum etwas verändert, da er sowieso immer unterwegs zu Kunden ist. Monika hat das Glück, bald eine Stelle als Verwaltungsfachangestellte im Rathaus in Jerichow anfangen zu können. Damit gehören ihre langen Fahrten in die Hauptstadt bald der Vergangenheit an. „Wären wir nicht hierher gezogen, hätte ich den Schritt vermutlich nie gewagt, mir einen neuen Job zu suchen“, sagt sie sichtlich froh.

ANGEKOMMEN

Die Stimmung ist gelöst, als Monika und Felix Egert von ihrem Neuanfang erzählen. Hier wirkt nichts, als seien die fünf erst vor wenigen Wochen eingezogen. Man spürt, dass die Familie angekommen ist. Die beiden größeren Kinder verschwinden wie selbstverständlich im oberen Stockwerk, tauchen ab und an mal wieder in der Küche auf, während Elisabeth am Esstisch genüsslich die Kruste eines Strudels vernascht und alles vollkrümelt. Manchmal schnappt sich Felix seinen Sohn und fährt mit ihm auf dem Quad ein paar Runden durch die Wälder. Auch das bedeutet Angekommensein für die Egerts. Ideen und Pläne haben sie viele für ihr neues Zuhause. Zum Beispiel ein Hochbeet anzulegen, um selbst ein bisschen Obst und Gemüse anzupflanzen. „Hier hast du immer etwas zu tun“, sagt Felix und es klingt, als hätte er schon lange auf diese Gelegenheiten gewartet. ■

in den Garten, wenn sie raus wollen. Schon einen Tag nach ihrem Einzug stellt sich Hanna vor die Mama und sagt, sie fahre jetzt mit dem Rad durchs Dorf. „Das wäre in der Stadt undenkbar gewesen“, sagt Monika. In ihrer Dachgeschosswohnung in Rathenow hätte es zudem deutlich mehr Reibereien zwischen den Kleinen gegeben – obwohl auch dort jeder sein Zimmer hatte. „Jetzt spielen sie häufig miteinander und sind viel entspannter“, freut sich die Mama.

HERZLICHE NACHBARSCHAFT

Bevor das Familienleben Einzug halten kann, werkt Felix allerdings sechs Wochen lang von morgens bis abends mit einem Freund in dem neuen Haus: Holzbalken abschleifen, Fußböden verlegen, Küche einbauen, Partykeller herrichten. Die Baustelle weckt sofort Neugierde im Dorf. „Nach und nach stellten sich alle Nachbarn vor, sogar der Bürgermeister hieß uns persönlich willkommen.“ Diese Aufgeschlossenheit überrascht die Egerts. „In der Stadt kannte man manche Nachbarn selbst nach Jahren nicht richtig“, erzählt er weiter. Bereits zwei



MEHR IM NETZ

Weitere Geschichten aus dem Jerichower Land, etwa die von Familie Hüttner und ihrer Mühle Zänker, lesen Sie auf:

www.jerichower-landleben.de

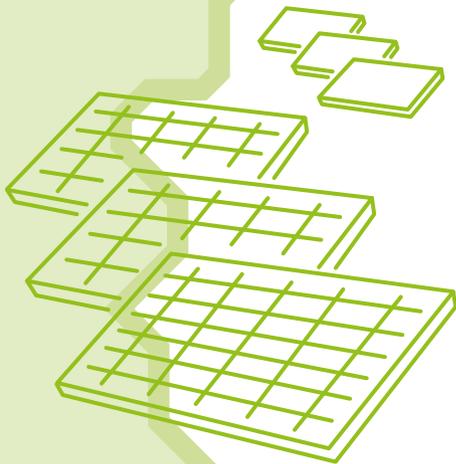


Jerichower Land im Wandel

2015

startete der Förderverein **Historisches Museum** der Rittergüter im JL Schloss Parchen e. V. ein Angebot, das sich bis heute großer Beliebtheit erfreut: Interessierte können mit dem Gutsherren Rudolph von Byern auf Zeitreise ins 19. Jahrhundert gehen und erleben, wie man damals im Schloss Parchen lebte.

<https://www.foerderverein-schloss-parchen.de/>



2.409 Photovoltaik- anlagen

treiben im Jerichower Land den Energiewandel mit Strom aus Sonnenenergie voran.



In der einst ältesten **Schuhfabrik Europas** „Conrad Tack“ lernen heute Azubis für ihr Berufsleben. Die 1883 gegründete Fabrik wurde 1998 bis 2000 zu einem modernen Berufsschulkomplex umgebaut.

<https://www.bbs-burg.de/>

35 Prozent

weniger Restmüll als noch im Jahr 2015 fallen heute pro Kopf im Jerichower Land an – dank einer besseren Mülltrennung.



2 – 4 Monate

dauert es, bis sich aus einem Laich in einer komplexen Metamorphose zuerst eine Kauquappe und schließlich eine Kröte entwickelt. Im Naturschutzgebiet Bürgerholz bei Burg lebt etwa die stark gefährdete Wechselkröte.

12 Mal

mehr zugelassene Elektro-Fahrzeuge als 2019 zeigen, dass die Verkehrswende auch im Jerichower Land voranschreitet. Die Anzahl stieg von 19 auf 235.



2.500 Biber

leben derzeit in Sachsen-Anhalt, knapp die Hälfte davon rund um das Jerichower Land. Noch Ende des 19. Jahrhunderts belief sich die Population der unter Schutz stehenden Nager im Bereich der mittleren Elbe auf nur 300 Tiere.

3.100 Kubikmeter

Abwasser werden in der Kläranlage Burg-Blumenthal täglich wieder in sauberes Flusswasser verwandelt.



Zu neuem *Leben erweckt*

Leerstand war gestern. In das markante Gebäude am Markt 1 in Burg sind Kreativität, Engagement und Miteinander eingezogen, vom Keller bis unters Dach – eine Turmbesteigung mit Silke Kirchhof.

Warum sie so gern über Kartoffelbrei spricht? „Weil der ein gutes Beispiel für das ist, was wir hier im Turm vorhaben und erreichen wollen“, sagt Silke Kirchhof mit vielversprechendem Lächeln. „Fragen Sie doch mal junge Leute, wie sie Kartoffelbrei zubereiten! Habe ich getan“, so die Geschäftsführerin der benvivo gGmbH und engagierte Verfechterin des Miteinanders in Burg. „Die Antwort: Packung auf und fertig. Geschmacklich die volle Bruchlandung. Wir Älteren schälen eben eins, zwei, fix frische Kartoffeln, kochen und stampfen sie. Etwas Milch ran, ne Prise Salz, Muskat nach Geschmack, fertig. Und so was von lecker!“ Das und mehr könne man beim ge-

meinsamen Kochen von Alt und Jung hier im Turm erfahren sowie ausprobieren. Und das sei nur eines von vielen Beispielen.

TURMFRAU MIT VISIONEN

Die 51-jährige Diplom-Sozialpädagogin, die viele Jahre Erfahrung in der Soziokultur hat, nimmt sie heute mit in ihre neue Wirkungsstätte. Seit Anfang des Jahres kümmert sich die Bürgerin als „Turmfrau“ um die Wiederbelebung des markanten Wobau-Eckgebäudes am Markt 1. Ein Kaufhaus sei hier mal drin gewesen, später ein Bürgerbüro, dann der lange Leerstand. Bis die Wobau die Idee hatte, hier im Herzen von Burg einen Ort des Mit-



einanders zu etablieren und die Stadt damit noch lebenswerter zu machen. „Viele, gerade alte Menschen, sind einsam zu Hause. Corona hat die Kontaktarmut noch verschärft. Ich spüre ein großes Bedürfnis nach Gemeinsamkeit, eine große Bereitschaft, etwas miteinander zu unternehmen, sich dabei auch gegenseitig zu unterstützen. Und da kommen wir mit unserer Idee, einen Ort der Begegnung für die Bürger zu schaffen und alle Generationen zusammenzubringen, gerade richtig.“

DIE BURGER GEFRAGT

In ihrem Büro, das transparent hinter großen Scheiben im Erdgeschoss liegt, erzählt sie vom Wachsen dieser Idee: „Als ich das erste Mal in den Turm kam, war hier alles komplett im Rohzustand. Mit verstaubten Teppichen, vergilbten Wänden, ohne Möbel, Strom und Wasser. Ein trister Anblick.“ Dennoch habe sie sofort das Potenzial erkannt. „In meinem Kopf ratterten umgehend die Gedanken los und spuckten Ideen aus, was sich hier alles verwirklichen lasse“, erzählt sie. Dann ist sie losgezogen, hat an Türen geklingelt, die Idee vorgestellt, im Turm einen Begegnungsort zu schaffen, und die Bürger nach ihren Wünschen gefragt. Wichtig ist ihr, dass benvivo nichts Fertiges vorgibt, sondern vielmehr die Ressourcen der

Bürger nutzen will. Die der Älteren, die zum Beispiel beim Kochen Rezepte und Tipps an Jüngere weitergeben. Und genauso die der Jüngeren, die zum Beispiel der Generation 70+ die Raffinesse von Smartphone und Co. beibringen. „Immer freitags erklärt ein 16-jähriger Schüler der Altersgruppe seiner Großeltern, wie etwa ein Foto über WhatsApp an die Enkel verschickt werden oder wie man sich beim Telefonieren sehen kann“, sagt Kirchhof. „So vernetzen wir die Bürger. So aktivieren wir sie. Denn um das Drumherum wie Kaffeekochen, Raum vorbereiten und so weiter müssen sie sich selber kümmern.“

HALLO, NACHBAR

Angefangen hat Silke Kirchhof zu Beginn des Jahres, als der Turm noch nicht nutzungsbereit war und zudem Corona-Kontakteinschränkungen galten, mit Fensterpatenschaften. „Auf der einen Straßenseite wohnt eine Familie mit mehreren Kindern, gegenüber eine ältere Dame. Beide habe ich am Fenster zusammengeführt. Wie? Indem ich einfach geklingelt und ein Treffen am Fenster verabredet habe. Das kam so gut an, dass sich beide Parteien zu Ostern im Innenhof verabredeten und sich seither eben nicht nur kennen, sondern auch im Alltag unterstützen.“

Die benvivo gGmbH am Markt ist ein Ort der generationenübergreifenden Begegnung. Geschäftsführerin Silke Kirchhof hat viel Herzblut in die soziokulturelle Wirkungsstätte in Burg investiert.



Ob Kinderkurse, Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler oder Seniorengymnastik – im benvivo-Turm findet jeder ein passendes Angebot.

GÄNSEHAUTFEELING

Wir machen uns auf ins erste OG, der multifunktionalen Ebene. Hier wird Rommé gespielt, gebastelt, geplaudert, vorgelesen. Auf der Treppe erfahren wir, dass der erste Leseclub nicht im, sondern hinter dem Gebäude stattfand. „Ich wollte damit unbedingt zum Welttag des Buches im April starten. Da wirbelten im Turm aber noch zu viele Handwerker herum, sodass ich das Treffen kurzerhand und zudem coronakonform nach draußen auf den Hof verlegt habe.“ Inzwischen versammeln sich die Leseratten in der gemütlichen Kuschecke der ersten Turmetage. Dort fallen uns drei noch verschlossene Kartons auf. „Bücherspenden“, erklärt Kirchhof. „Die warten darauf, von den Sechs- bis Zwölfjährigen ausgepackt und dann von den Omas und Opas vorgelesen zu werden. Eine Idee von mir, denn das Auspacken, dieses Entdecken von Büchern, erhöht die Spannung.“ Auch Nachhilfe, die die Schule nicht leisten kann, wird im Turm angeboten. Zum Beispiel ein Eng-

lischkurs mit Peter aus Birmingham, der seit 25 Jahren in Burg lebt. Ein Zettel an der Tür lädt ein, beim Kalligrafiekurs in die Geschichte der chinesischen Schriftzeichen einzutauchen. „Als sich eine Frau Wang aus Magdeburg bei mir meldete und den Kurs vorschlug, dachte ich, probiere ich aus“, schwärmt Silke Kirchhof nicht ohne Stolz. Inzwischen seien die beiden ersten Kurse so gut wie belegt. „Burg hat eben Bock“, unterstreicht sie. Im zweiten OG geht's bei Tischtennis und Co. sportlich zu. Gleich trifft sich die Seniorengymnastikgruppe. Alles Damen ab 60 bis weit in die 80, deren aufgeregtes Geschnatter am Turmeingang bereits unüberhörbar ist. „Die haben sich eine Woche lang nicht gesehen, da gibt es viel auszutauschen“, kommentiert Kirchhof. Helmut Ahlfaenger (Jahrgang 1948), der mit den Damen turnt, bestätigt: „Wir treffen uns hier aus Spaß an der Freude. Wir bewegen uns auch, aber zuerst wird geplauert.“

FERTIG GIBT'S NICHT

Nach dem Sport eine kulinarische Stärkung gefällig? Dann auf ins dritte OG. Los geht's, sobald die Küche fertig aufgebaut ist. „Wie alles, was wir hier an Ausstattung haben, wurde auch diese gesponsert“, erklärt die Chefin. Dankbar ist sie für jede Unterstützung. Egal, ob in Form einer größeren Finanzspende, wie die von den Stadtwerken, dem gestarteten Crowdfunding oder kleinen Sachspenden wie Geschirr und Möbelstücken der Bürger. „Wir haben benvivo angeschoben, den Turm wieder zum Leben erweckt“, jetzt gehe es darum, ihn durch eine gesicherte Finanzierung für die Bürger zu nutzen. Wir sind unterm Dach angekommen. Auf der Terrasse wartet ein Weitblick über Burg. Hier könne sie sich künftig eine Buchlesung oder auch mal eine kleine Konzertdarbietung vorstellen, sagt Kirchhof. Kultur über den Dächern eben. Wann der Turm denn nun so richtig fertig sei? „Ein Fertig wird es bei uns nie geben“, antwortet sie entschlossen. „Baulich vielleicht, aber auf keinen Fall inhaltlich. Dazu gibt es einfach viel zu viele Ideen. Und ich bin verrückt sowie entschlossen genug, sie alle aufzugreifen und etwas für die Bürger daraus zu machen.“ ■



INFOS IM NETZ

Mehr Informationen zum Angebot der benvivo gGmbH finden Sie auf Facebook: www.facebook.com/benvivo.de

FARBENFROHER BLICKFANG

Dass Trafostationen herkömmlich eher die Farbnuancen von Mausgrau bis Aschgrau bedienen, wissen die Stadtwerke Burg nur zu gut. Und auch, dass ein Farblecks im Stadtbild viel Freude machen kann. Daher haben sie die Trafostation am Markt mit einem spannenden Motiv gestalten lassen. Am Werk war der Graffiti-Künstler Daniel Siering von Art-Efx aus Potsdam. „Ziel war es, ein generationenübergreifendes Motiv zu finden, das die Menschen hier vor Ort repräsentiert und

den Bezug zu lokalen Akteuren wie den Stadtwerken Burg, der benvivo gGmbH und der Wobau schafft“, erklärt der 41-jährige Künstler. Daher zeigt das Bild nun Menschen verschiedenen Alters in Verbindung mit einer Grafik aus gelben, grünen und magentafarbenen Elementen. „Wichtig ist mir, dass die Motive bestmöglich in die Umgebung integriert sind“, so Daniel Siering, der schon einige Objekte der Stadtwerke Burg mit farbenfrohen Motiven gestaltet hat.



Was ist bei Ihnen im

Wandel?

Blitzlichter

Welche Umbrüche beschäftigen die Menschen im Jerichower Land? In einer kleinen Umfrage haben wir nachgehakt.

© Stock.com - kamisoka



Andrea Mehlmann (50), Burg, Inhaberin An- und Verkauf, verheiratet, ein Kind

In den vergangenen Jahren habe ich schon viele Tätigkeiten ausgeführt – dabei war es mir stets wichtig, mit Menschen zu arbeiten. Viele Jahre in der Gastronomie beschäftigt, musste ich mich im vergangenen Jahr nach einer Alternative umschauen. Seit April 2021 habe ich einen Laden in Burg übernommen und konnte mir somit mehr persönlichen Freiraum schaffen. In der Gastronomie, wo ich zuletzt vier Jahre angestellt war, ging der Arbeitstag schonmal bis spät in die Nacht. Jetzt mache ich zu den Geschäftszeiten meinen Laden auf und am Ende wieder zu und habe dann auch Feierabend. Der Kundenkontakt, der mir schon immer viel Freude bereitet hat, ist mir dabei geblieben.



Cornelia Baumbach (67), Burg, Rentnerin, geschieden, vier Kinder und ein Pflegekind

Mein Lebensmittelpunkt war fast 30 Jahre das Bergische Land in Nordrhein-Westfalen, nun lebe ich seit November 2020 in Burg. Hier habe ich schon viele Menschen kennengelernt. Als pensionierte Lehrerin bin ich an Freizeitbeschäftigungen mit jungen Menschen interessiert und werde darum im neuen Nachbarschaftstreff dreimal wöchentlich Lernförderung geben. Außerdem biete ich auch einmal die Woche eine Bastelbeschäftigung für Kinder an. Das macht einfach Spaß! Ursprünglich komme ich aus Potsdam, habe in Berlin studiert. Mit meiner neuen Wahlheimat Burg kann ich alte Freundschaften nun wieder besser pflegen und meine Schwester in Magdeburg regelmäßig sehen. Mit meinen Kindern in Köln, Berlin, Rosenheim, Amerika und Australien versuche ich den Kontakt digital aufrechtzuerhalten – Besuche sind ja dieser Tage eher schwierig geworden.



Isabell Hebestreit (43), Burg, selbstständige Floristin, verheiratet, zwei Kinder

Vor vier Monaten bin ich in die Selbstständigkeit gestartet. Als gelernte Floristin habe ich mich zu diesem Weg entschlossen, weil ich so meiner Kreativität noch mehr freien Lauf lassen kann. Das ist ein tolles Gefühl. Ursprünglich bin ich in Burg geboren, habe dann aber meine Heimatstadt verlassen und in Nordhorn eine Familie gegründet. Viele Jahre habe ich dort gelebt und als Verkäuferin gearbeitet. Nachdem ich bereits das Floristik-Handwerk erlernt hatte und auch kurz in dem Bereich tätig war, kehre ich nun zu diesen Wurzeln zurück und habe außerdem noch die Familie etwas näher um mich. Die Kinder sind derzeit in der Ausbildung – aber wir besuchen uns so oft es geht.



Anja Schönfelder (43), Burg, selbstständige Mediengestalterin, ledig, eine Tochter

Meinen Wandel vollziehe ich gerade beruflich. Bis vor Kurzem noch im Angestelltenverhältnis, arbeite ich nun freischaffend aus dem Homeoffice als Mediengestalterin für meine Kunden. Zudem bin ich ausgebildete Lehrerin für die Zentangle-Maltechnik und habe begonnen, Kurse zu geben. Die Technik ist hierzulande bisher weniger bekannt. In Amerika ist es eine anerkannte Methode zur Entspannung. Ich möchte damit kreativ Interessierten helfen, ihren Alltag zu entschleunigen, und bin mal gespannt, wie gut die Kurse besucht werden. Um teilzunehmen, braucht es lediglich ein Starterset von Fineliner, Papier und Bleistiften. Und die nötige Motivation sollten natürlich alle mitbringen.



Einfach machen!

Elisa Heinke (35), seit vier Jahren Geschäftsführerin des Technologie- und Gründerzentrums (TGZ) Jerichower Land, weiß, wie sich die Arbeitswelt im Landkreis bewegt und wandelt.

Was macht eigentlich das TGZ?

Zusammen mit meinem Team begleite, berate und unterstütze ich Unternehmen – sowohl Gründer als auch Unternehmen, die wachsen möchten, andere Unternehmen kaufen wollen oder eine Nachfolge anstreben. Darunter sind Vertreter aller Branchen, die unser gesellschaftliches Leben ausmachen – vom Friseur bis zum Industriebetrieb, vom Low Budget bis zur 10-Millionen-Euro-Investition. Angefangen haben wir vor 30 Jahren mit sechs Kunden, heute sind es über 60, die wir beim beruflichen wie auch persönlichen Wandel begleiten.

Ein guter Job?

Oh ja, ein toller Job. Weil wir dabei unterstützen können, Veränderungen zu bewirken. Und Veränderungen sind Entwicklungen. Sie bringen uns voran. Persönlich und gesellschaftlich.

Waren Gründungen vor 30 Jahren anders als heute?

Jein. Als das TGZ an den Start ging, war ich fünf, kann also nur von den Erfahrungen der Generation meiner Eltern berichten. Die waren stark durch die DDR-Zeit geprägt. Und die Planwirtschaft sah Gründungen nicht wirklich vor. Diese Mentalität zog sich zum Teil noch durch die ersten Nachwendejahre. Unternehmer, die damals gegründet haben, erzählten mir, dass sie eher planlos angefangen und so manchen Fehler gemacht hätten. Viele sind auch gescheitert. Heute gehört zu jeder Unternehmensgründung zwingend ein

.....

„Bleiben Sie nicht stehen! Schauen Sie immer wieder: Wie ist der Markt, wie kann ich mein Produkt weiterentwickeln. Probieren Sie etwas aus!“

.....

Businessplan. Dass der die Erfolgchancen erhöht, ist wissenschaftlich nachgewiesen. Nicht, weil da etwas auf dem Papier steht, vielmehr, weil sich der Gründer auf sein Vorhaben vorbereitet hat und weiß, wann, was, wie zu tun ist. Genau darum geht es. Deshalb glaube ich, dass Gründungen heute erfolgreicher sind. Damals wie heute fehlt allerdings häufig das betriebswirtschaftliche Know-how, eine Infrastruktur, das Kapital. Unterstützung dazu gibt's von uns als TGZ. Heute natürlich mit Themen wie der Digitalisierung, die mir persönlich übrigens besonders am Herzen liegt.

Wie steht es denn um die Digitalisierung im Jerichower Land?

Sehr gut. Meine Erfahrung ist, dass die Unternehmen starkes Interesse an der Digitalisierung zeigen. Natürlich gibt es Unterschiede im Digitalisierungsgrad. Das Jerichower Land hat viele Produktionsbetriebe, deren Abläufe bereits digitalisiert sind. Andere haben noch Nachholbedarf. Auch Verwaltungen konnten ihren Workflow durch Digitalisierung verbessern. Die Herausforderung, die ich aktuell sehe, be-

trifft allerdings nicht nur die Digitalisierung als solche. Oft müssen Prozesse erst digitalisierungsfähig gemacht werden. Das heißt im Klartext: Funktioniert der Prozess nicht, wird auch eine Digitalisierung nicht zum erwarteten Ergebnis führen.

Kommen Unternehmen zu Ihnen, um sich in Sachen Digitalisierung beraten zu lassen?

Definitiv. Als Digitalisierungszentrum Jerichower Land sensibilisieren wir für diese Themen und unterstützen auch praktisch. Unter anderem durch entsprechende Bildungsangebote. Ein Beispiel ist unser Digi-Day, ein anderes sind unsere Digi-Camps für Kinder, wo Programmiersprachen erlernt werden können. Ähnliche Themen bieten wir auch der Wirtschaft an. Dabei geht es uns nicht nur um das Know-how, sondern auch um Austausch, Vernetzung und Weiterentwicklung.

Was macht Digitalisierung mit uns im Arbeitsleben?

Sie verändert das Arbeitsleben und damit auch uns selbst. Das betrifft nicht nur die Unternehmen, das betrifft jeden Einzel-

nen von uns. Deshalb sollte jeder neugierig bleiben, sich auch auf neue Dinge einlassen. Egal ob jung oder schon älter. Bildung ist unsere wichtigste Ressource im Wandel. Deshalb heißt die Devise: lebenslanges Lernen. Wer die Kultur des lebenslangen Lernens pflegt, wird auch neue Anforderungen meistern.

Wie steht es um Innovationen im Landkreis?

Es gibt viele spannende Arbeitsplätze, wo neue Technologien angewandt werden und Investitionen fließen. Wir haben zahlreiche Unternehmen, die innovativ unterwegs sind. Oft tragen sie das aber gar nicht so nach außen, die machen einfach. Innovativ sind sie, weil sie an ihren Produkten arbeiten, tolle Ideen haben und diese umsetzen. Ich sehe da ein großes Potenzial in unserer Region.

Wie wandelt sich die Arbeitswelt?

Ich beobachte, dass sich die Unternehmen sehr um gute Arbeitsplätze für ihre Mitarbeiter bemühen. Das zeigt sich unter anderem an Möglichkeiten wie Gleitarbeitszeit und an einer guten Work-Life-Balance. Zudem beobachte ich auch Unterschiede zwischen den Generationen. An der Generation meiner Eltern schätze ich, dass sie verbindlich und loyal sind, respektvoll miteinander umgehen, sich mit der eigenen Arbeit und dem Produkt identifizieren. Meine Generation hingegen ist stark von der Konsumgesellschaft, die eine Wegwerfgesellschaft ist, geprägt. In der Arbeitswelt fehlt es mitunter an Identifikation mit dem, was man macht. Es klingt profan, aber auf der Arbeit muss eben auch gearbeitet werden. Da gibt es eine Eigenverantwortung. Und ja, man darf auch stolz sein auf sein Unternehmen, sein Produkt. Von der Wertekultur der Elterngeneration können wir uns viel abgucken.

Was geben Sie Gründern mit auf den Weg?

Dass man nie aufhören sollte, sich weiterzuentwickeln. Probieren Sie etwas aus. Aber: Durchdenken Sie vorher, was zu tun ist, wenn eine Idee nicht wie geplant aufgeht. Ansonsten sage ich: einfach machen! ■



INFOS IM NETZ

Von Gründungskursen bis hin zum Digi-Day. Das TGZ organisiert zahlreiche spannende Veranstaltungen:
www.tgz-jl.com

Veranstaltungen im Jerichower Land

Für Theaterfans, für Kinder, für Familien, für Sportler,
für Genießer, für Wissbegierige, für Freunde der Geselligkeit:
Wo ist was los im Jerichower Land? Wir sagen es Ihnen!



© iStock.com - fernisoka

Adventslesungen

Weihnachtsgeschichten,
Gebäck und Heißgetränke
Burg, Hainichstraße 12
03.-04.12.2021, 17.00-18.30 Uhr
▶ www.heimatverein-burg.com



© Burg Theater

Feuerzangenbowle-Spezial

Filmklassiker im Kino Burg
Burg Theater
03./10./29.12.2021,
jeweils 20.00 Uhr
▶ www.kinoburg.de



© Kloster Jerichow, Daniel Schümicke

Brennereiabend

Kloster Jerichow
09.12.2021, ab 18.00 Uhr, Voranmel-
dung unter info@stiftung-kloster-jerichow.de oder 039343/285
▶ www.kloster-jerichow.de



© Stadt Burg

Altstadtweihnacht Burg

Historischer Weihnachtsmarkt
mit Handwerkskunst, regionalen
Produkten und Kulturprogramm
Burg, am Weinberg
10.-12.12.2021
▶ www.touristinfo-burg.de

Tipp:
.....

Weitere Weihnachtsmärkte
im Landkreis finden Sie auf
der neuen Website zum
Regionalmagazin unter:
www.jerichowerlandleben.de



© iStock.com - Andreas Steidlinger

Loburger Adventskonzert

Weihnachtliche Musik,
Texte und Gesänge
Loburg, St. Laurentiuskirche
12.12.2021, 17.00 Uhr,
mit vorheriger Anmeldung
▶ www.moeckern-flaeming.de



Weihnachtssingen

mit dem Heimatverein
„Wir sind Güssen“
Freilichtbühne Güssen
18.12.2021, 17.00 Uhr
▶ www.wirsindguesen.de



© Frank Winter

Winterfest an der Elbe

An der Elbe, Hohenwarthe
08.01.2022, ab 15.00 Uhr
▶ www.gemeinde-moeser.de



© Christian Greuel

Winterschwimmen in Ferchland

Feuerlöschteich Ferchland
29.01.2022, 14.00 Uhr
▶ www.gvs-eventlogistik.de

Bitte beachten Sie die aktuellen Beschränkungen des öffentlichen Lebens und informieren Sie sich, ob die Veranstaltungen wie angekündigt stattfinden.



INFOS IM NETZ

Mehr zur Jubiläums-
serie „30 Jahre
Stadtwerke-Kunde“
finden Sie auf
unserer Website zum
Regionalmagazin:

**www.jerichower
landleben.de/leute**

**Auf Kontinuität im
Wandel setzt
Stadtwerke-
kunde Hans-Uwe
Schlünz: Kunden-
service-Leiter
Marcel Rother
überreichte ihm
als Dankeschön
für seine langjäh-
rige Treue einen
Präsentkorb.**

Allen Grund zum Bleiben

**Hans-Uwe Schlünz (70) hatte nie wirklich Ambitionen,
seinen Energieversorger zu wechseln – weil alles läuft!**

Seit wann sind Sie Stadtwerke-Kunde?

Eigentlich war ich schon Kunde, als es die Stadtwerke noch gar nicht gab. Denn meinen Strom beziehe ich seit eh und je aus Burg. Seit Gründung der Stadtwerke Burg GmbH vor 30 Jahren steht auch Stadtwerke Burg auf meiner Energieabrechnung. Der Übergang ging eigentlich völlig geräuschlos über die Bühne. Neuer Vertrag, gleiche Bezugsquelle, alles gut. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Kamen Sie nie auf die Idee zu wechseln, zumal es ja gerade in der Nachwendezeit durchaus Verlockungen gab?

Wie Sie sagen: Verlockungen. Aber was tugen die? Am Ende hat doch kein Energieversorger etwas zu verschenken. Win-

ken Lieferanten mit angeblichen Superpreisen und Wechselboni, dann müssen sie es sich auf andere Weise wieder reinholen. Und warum hätte ich wechseln sollen, wenn es dafür keinen Anlass gab und ich stets zufrieden war? Zudem sind Energieversorger von außerhalb ohnehin auf die Leitungen unserer Stadtwerke angewiesen. Warum also soll ich denen mein Geld geben, wenn es auch hier vor Ort bleiben kann, wo es die Region unterstützt?

Sie sind Burger und setzen auf den regionalen Zusammenhalt ...

Stimmt. Ich wurde hier geboren und bin in meinem Leben auch nur einmal fremdgegangen. Für vier Jahre in den Kreis Salzwedel – aus beruflichen Gründen.

Dann hat das Heimweh gerufen. In Burg sind nun mal meine Wurzeln. Das galt schon für meine Urgroßeltern, die 1900 hier ein Lebensmittelgeschäft gegründet hatten, und das gilt genauso für meinen Sohn, der sich ebenso nicht vorstellen kann, der Stadt den Rücken zu kehren. Hier haben wir alles, was wir brauchen. Die Stadtwerke inklusive, die ich jetzt im Winter sogar beim Blick aus dem Fenster sehen kann. Burg hat kurze Wege, in jeder Hinsicht. Das schätze ich sehr.

Wie ist Ihr Kontakt zu den Stadtwerken?

Meine Kundenberaterin kenne ich persönlich. Ebenso die Leute vom Netzbetrieb, deren Stromtrasse unter meinem Grundstück verläuft. Einmal im Jahr, wenn die Jahresabrechnung eintrudelt, komme ich her und regele das Abschlagsprozedere für das Folgejahr. Und dann läuft es eben.

Hätten Sie einen Wunsch an Ihren Energieversorger?

Dass alles so bleibt, wie es ist. Dass alles weiterhin so reibungslos läuft. Klar wünscht man sich auch immer einen günstigeren Preis. Aber da vertraue ich den Stadtwerken, dass sie das, was für sie machbar ist, auch umsetzen und an ihre Kunden weitergeben. ■



Güsen setzt sich durch

LANDKREIS ERHÖHT SPORTFÖRDERUNG

Die Sportvereine im Jerichower Land sollen ab 2022 noch besser unterstützt werden. Dafür unterzeichneten Landrat Dr. Steffen Burchardt und der Vorsitzende des Kreissportbundes Jerichower Land (KSB) Lutz Lapke eine Änderung zum bestehenden Sportfördervertrag. Damit stellt der Landkreis im kommenden Jahr insgesamt 115.000 Euro Sportförderung zur Verfügung, 12.000 Euro mehr als bisher.

Schwerpunktmäßig werden die Fördermittel zur Sicherung der fachgerechten Tätigkeit der KSB-Geschäftsstelle, für die Durchführung von Trainingslagern, für die Aus- und Weiterbildungen von Übungsleitern sowie zur Förderung ehrenamtlicher Übungsleiter genutzt. Auch die Durchführung der jährlichen Kinder- und Jugendspiele, regionale, nationale und internationale Sportveranstaltungen, die Anschaffung von Sportgeräten sowie die Instandhaltung beziehungsweise Modernisierung von Sportstätten werden damit bezuschusst.

„Ende 2016 haben wir die Sportförderung neu geregelt. Dadurch wurde die Unterstützung für den organisierten Sport verlässlicher. Die Fördermittel fließen nun unabhängig von der Haushaltslage des Landkreises. Das ermöglicht eine deutlich bessere Planung“, so Landrat Dr. Burchardt.

Güsen ist Sieger des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ 2020/2022. Das verkündete die Jury am 19. Oktober 2021 im feierlichen Rahmen in der Kreisverwaltung in Burg. Die Ortschaft konnte sich gegen Hobeck, Steinitz und Lübars durchsetzen und vertritt nun das Jerichower Land beim Landeswettbewerb.

ÜBERZEUGENDE PRÄSENTATIONEN

Für die Entscheidungsfindung hatte die Jury bestehend aus Landrat Dr. Steffen Burchardt, Vertretern der Kreisverwaltung, des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) sowie des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. allen vier Kandidaten jeweils zweistündige Besuche abgestattet. Dabei präsentierten neben Güsen auch die Bewerber aus Hobeck, Steinitz und Lübars einfallsreich die Stärken ihrer Dörfer. Einig war sich die Jury darüber, dass alle Dörfer ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl eint und man nicht nur nebeneinander, sondern vielmehr miteinander lebt.

VORBILDLICHES ENGAGEMENT

Zur Bekanntgabe des Gewinners im Saal Jerichow begrüßte der Landrat neben den Repräsentanten der Bewerberdörfer auch Agrarstaatssekretär Gert Zender, der das Engagement der Bewerber in seiner Rede



Im weitläufigen Güsen wurden der Jury Fahrräder zur Verfügung gestellt, um die Blühwiese und den sanierten Festplatz zu besichtigen.

lobte und die Bedeutung der Dörfer für ein buntes und vielfältiges Leben in den ländlichen Regionen herausstellte. Auch Landrat Dr. Steffen Burchardt zeigte sich begeistert: „Die vor Ort gezeigten Präsentationen waren beeindruckend und offenbarten, wie viel Zeit und Kraft hier ehrenamtlich investiert wird. Alle Kandidaten haben sehr durchdachte Konzepte, was der Jury die Entscheidung schwer gemacht hat.“

TEILNAHME AM LANDESWETTBEWERB

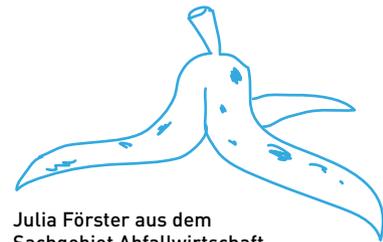
Als Sieger erhielt Güsen neben den vom Land gezahlten 700 Euro für alle teilnehmenden Dörfer eine Prämie in Höhe von 500 Euro vom Landkreis. Hobeck, Steinitz und Lübars durften sich über eine Zusatz-Prämie in Höhe von je 200 Euro freuen, die von der Sparkasse Magdeburg gestiftet wurde. Sollte Güsen sich auch beim 11. Landeswettbewerb durchsetzen können, vertritt die Ortschaft Sachsen-Anhalt beim 27. Bundeswettbewerb. ■

In der Kreisverwaltung in Burg wurde Güsen zum Sieger des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ gekürt.





Danke für den Bioabfall!



Julia Förster aus dem Sachgebiet Abfallwirtschaft zeigt die Vorsortierbehälter, welche der Landkreis verschenkt.

Bundesweit haben im letzten Jahr Millionen von engagierten Bürgerinnen und Bürgern kompostierbare Bioabfälle konsequent getrennt, in Biotonnen gesammelt oder an Grünschnittsammelstellen abgegeben. Im Jerichower Land konnten insgesamt 6.820 Tonnen Bioabfall über die Biotonnen und 12.581 Tonnen Grünabfall gesammelt werden. Im Rahmen der deutschlandweiten DANKE-Aktion zur Biotonne wollten auch der Landkreis und die AJL mbH dieses Engagement honorieren und haben Design-Vorsortierbehälter für kompostierbare Küchenabfälle in verschiedenen Farben sowie an den Wertstoffhöfen in Genthin, Burg und Gommern frische Komposterde verschenkt. „Für echte Recyclingfortschritte im Landkreis ist die Biotonne immens wichtig. Grund genug, dass sich der Landkreis und die AJL mbH an der bundesweiten ‚Aktion Biotonne Deutschland‘ beteiligt haben, um auch unseren Bürgerinnen

und Bürgern für das engagierte Getrennsammeln von Bioabfällen zu danken“, erklärt Katrin Erdmann, Fachbereichsleiterin für Umwelt und Natur.

WERTVOLLER ROHSTOFF

Deutschlandweit wird heute in Millionen von Biotonnen doppelt so viel Bioabfall wie vor 25 Jahren gesammelt: So kommen rund 5 Millionen Tonnen Kartoffel-, Bananen-, Eierschalen und viele andere Küchen- und Gartenabfälle zusammen. Etwa 1.200 Kompost- und Vergärungsanlagen stellen daraus rund 2,5 Millionen nährstoffreichen Kompost für die Landwirtschaft und den Gartenbau sowie Biogas zur Strom- und Wärmeerzeugung her. Bioabfälle sind der Natur so nahe wie sonst keine Abfälle im Haushalt, denn der gewonnene Kompost wird auf dem Acker, in Parks oder im Garten als Bodenverbessermittel eingesetzt. ■



DER FAMILIENKALENDER 2022 IST DA!

- Mehr als 150 kleine Künstler aus dem Jerichower Land haben sich ins Zeug gelegt, um ein Bild von sich für den neuen Familienkalender der Stadtwerke Burg beizusteuern. Dafür hatte das Versorgungsunternehmen zum Malwettbewerb unter dem Motto „Mein Zuhause im Jerichower Land“ aufgerufen. Aus den zahlreichen Einsendungen hat eine Jury nun 13 Bilder ausgewählt, welche die Kalenderblätter des Jahres 2022 zieren. Dieser wird in einer Auflage von 3.000 Stück gedruckt und ist ab Ende November kostenfrei im Stadtbüro der Stadtwerke Burg erhältlich. Darüber hinaus erhalten die Gemeinden jeweils ein Kontingent zum Auslegen und Verteilen. Die Gewinnerbilder werden zusätzlich bei benvivo in Burg ausgestellt.

Abfuhrtermine 2022 per App



Auch 2022 liefert die Jerichower Land Abfall-App den Bürgern im Landkreis wieder alle Abfuhrtermine bequem auf ihr Smartphone. Ab Dezember stehen die Daten für das kommende Jahr zum Abruf bereit. Dank übersichtlicher Kalendardarstellung in Verbindung mit einer einfach einzurichtenden Erinnerungsfunktion kann man sich so rechtzeitig per Push-Mitteilung an das Kommen der Entsorgungsfahrzeuge erinnern lassen. Die kostenlose Handy-Anwendung wurde von den Stadtwerken Burg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis entwickelt. Der eigene Haushalt lässt sich durch unterstützende Filterfunktionen unkompliziert auswählen. Und: Alle Daten sind auch offline verfügbar. Die App kann via App Store oder Google Play heruntergeladen werden. ■



Vertrauen zahlt sich aus!

Wo Profit und Zeit an erster Stelle stehen, bleiben persönliche Beziehungen auf der Strecke. Doch gerade die brauchen wir in unsicheren Zeiten wie diesen.



Kerstin Langer ist Kundenberaterin der Stadtwerke Burg und macht auf ihren Fahrten durch das Jerichower Land so manch spannende oder auch kuriose Erfahrung.

Gut Ding will Weile haben. Aber wer hat die schon noch in unserer heutigen Zeit, wo alles immer schneller und digitaler gehen soll? Da bleibt das Persönliche vielerorts auf der Strecke. Dabei ist so ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht einfach durch nichts zu ersetzen. Das erlebe ich immer wieder, wenn ich unterwegs bin, um Kunden zu besuchen. Zwar wollen einem große Energiekonzerne und günstige Onlineanbieter oft das Gegenteil weismachen, am Ende sind die Verbraucher aber dort eben nicht mehr als eine Nummer. Bei den Stadtwerken ist das zum Glück anders. Wenn es Gesprächs- und Beratungsbedarf bei unseren Kunden gibt, sind wir für sie persönlich erreichbar und kommen auch zu ihnen nach Hause. Aber nicht nur das: Auch für Bürger, die unsere Vorzüge noch nicht kennen, nehmen wir uns Zeit und stellen ihnen unseren Service vor.

BEIM DRITTEN ANLAUF

Vor einiger Zeit war ich etwa in dem schönen gommeraner Ortsteil Menz unterwegs und erkundigte mich bei einem mittelständischen Unternehmer, ob er die Angebote der Stadtwerke schon kenne. Er erzählte mir, er sei Kunde bei einem großen Energieversorger. Dort gäbe es zwar keine persönliche Betreuung und so richtig zufrieden sei er auch nicht, aber es gehe nun mal alles seinen Weg und da hätte er kein Bestreben, etwas zu ändern. Nach einer freundlichen Unterhaltung zog ich weiter zu meinem nächsten Termin. Als ich ein andermal wieder in der Gegend war, hielt ich erneut dort an. Da ich seine Unzufriedenheit mit der aktuellen Versorgungssituation wieder spürte, führte mich mein Weg noch ein drittes Mal vor seine Tür. Nun gab es schon ein herzliches „Hallo!“ und dann ein spontanes „Na, kommen Sie mal rein“. Er nahm sich die Zeit, sich unsere Angebote anzuhören und war sehr angetan davon. Seitdem ist er begeisterter Stadtwerke-Kunde. Er ruft mich öfters an, wenn er Fragen oder ein Anliegen hat. Dann mache ich mich wieder auf den Weg nach Menz.

VERTRAUEN STEHT AN ERSTER STELLE

Ich erlebe es häufig, dass Leute erst einmal abblocken, wenn ich bei ihnen klinge. Heutzutage ist das auch durchaus empfehlenswert. Schließlich gibt es immer wieder Vertreter, die versuchen, Verbrauchern mit un-



lauteren Methoden Verträge aufzuschwatzen, die sie eigentlich gar nicht wollen. Da gehen wir den komplett gegenteiligen Weg: An erster Stelle steht für uns ein Vertrauensverhältnis. Nur wer ehrlich mit seinen Kunden umgeht, kann ihnen guten Gewissens in die Augen schauen. Das macht den Unterschied. Bei den Stadtwerken sind Kunden eben nicht nur eine Nummer im System. ■

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Kerstin Langer

Telefon 03921 918 414

Mobil 0170 1858170

kerstin.langer@swb-burg.de

So wirds besinnlich!

Lösen Sie unser Rätsel und gewinnen Sie eins von zehn Paketen aus Nordmantanne, Ente und Rotkohl für das Weihnachtsfest!

Das Wohnzimmer ist geschmückt, der Braten duftet – so soll das Fest der Liebe sein. Damit Sie den Heiligen Abend ganz ohne vorweihnachtliche Einkaufshektik genießen können, verlosen wir zehn Pakete bestehend aus Nordmantanne, Ente und Rotkohl. Machen Sie bei unserem Kreuzworträtsel mit und gewinnen Sie mit ein wenig Glück eines der festlichen Pakete! Diese brauchen nur im Baumarkt abgeholt zu werden und schon kann der Weihnachtsabend bei einem köstlichen Festmahl im Glanz des Tannenbaumes ganz entspannt mit Ihrer Familie oder Freunden gefeiert werden. ■



Leni Naggies (Foto) aus Burg ist eine der zwei glücklichen Gewinnerinnen eines Teleskops, dem Rätselpreis der vergangenen Ausgabe. Außerdem gewann Monika Bachmann aus Genthin.



Jetzt mitmachen
und gewinnen!

indi- scher Bundes- staat	▼	▼	Gaunerin	feier- liche Amts- tracht	▼	Staats- ober- haupt	▼	unbear- beitete Pelze
Schnell- post	▶							▼
	▶			Stadt in Brasilien (Kw.)		indiani- sche Sprach- familie	▶	
Flug- zeug- besat- zung			Kompo- nist von 'Bolero'	▶				
Preis- grenze (engl.)	▶					Abk.: Nieder- lassung	▶	
im Jahre (latein.)	▶				Tanz- figur der Quadrille	▶		

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

SO MACHEN SIE MIT:

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte oder in eine E-Mail und senden Sie diese an:

Stadtwerke Burg GmbH
Redaktion Jerichower Landleben
 Niegripper Chaussee 38 a
 39288 Burg
 Fax 03921 918 499
 gewinn@swb-burg.de
**Einsendeschluss ist der
 10. Dezember 2021.**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt.

Das Lösungswort des Kreuzworträtsels im vergangenen Heft lautete TELESKOP.

Informationen gemäß Art. 13 DSGVO: Verantwortliche Stelle: Stadtwerke Burg GmbH, Niegripper Chaussee 38 a, 39288 Burg, Tel. 03921 918 418, info@swb-burg.de. Zweck der Datenverarbeitung: Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Rechtsgrundlage hierfür ist Art. 6 Abs. 1 lit. a). Die Angabe der Daten ist zur Bearbeitung Ihres Anliegens erforderlich. Ohne deren Bereitstellung können wir Ihr Anliegen nicht oder allenfalls eingeschränkt beantworten. Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig, ohne Kopplung an sonstige Leistungen. Datenschutzbeauftragte: Sabine Bohlenz, Niegripper Chaussee 38 a, 39288 Burg, Telefon: 0209 708 788, E-Mail: datenschutz@gelsenwasser.de. Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie unseren Datenschutzhinweisen entnehmen, die unter <https://stadtwerke-burg.de/datenschutz/> abrufbar sind oder die Sie postalisch anfordern können.

Es weihnachtet im Jerichower Land...

Endlich ist es wieder so weit. In weihnachtlicher Atmosphäre begrüßen Ortschaftsräte und Heimatvereine große und kleine Weihnachtsfans zu zahlreichen Advents- und Weihnachtsmärkten im Jerichower Land.

Damit Sie keinen Termin verpassen, finden Sie eine Übersicht der Weihnachtsmärkte* auf der neuen Website zum Regionalmagazin.

Jetzt reinklicken!



www.jerichowerlandleben.de

* Alle Angaben ohne Gewähr. Bitte beachten Sie aktuelle Beschränkungen des öffentlichen Lebens und informieren Sie sich, ob die Veranstaltungen wie angekündigt stattfinden.

Einsendeschluss ist der
10. Dezember 2021.

Jetzt miträtseln!

Unter allen richtigen Antworten verlosen wir
dieses Mal für Kunden der Stadtwerke Burg
zehn Festtagspakete - bestehend aus einer
Nordmantanne, einer Festtagsente
und Rotkohl.



Das Lösungswort lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Jetzt **Strom- und/oder
Gasvertrag abschließen** und
ein **Festtagspaket ***
geschenkt bekommen!



STADTWERKE BURG
Ihr Jerichower Landwerk



Ja, ich möchte *Energie aus der Region* und
interessiere mich für die folgenden Produkte:

- Jerichower Landstrom
- Jerichower Landgas

Bitte schicken Sie mir unverbindlich die
Vertragsunterlagen zu.

* Bestehend aus Nordmantanne, Festtagsente und
Rotkohl. Weitere Infos auf:

stadtwerke-burg.de/weihnachtsaktion

Frohe Weihnachten



Ich habe die richtige Lösung aus dem *Rätsel des Jerichower Landlebens* auf der Vorderseite eingetragen und möchte am Gewinnspiel teilnehmen:

0,60 €,
die sich
lohnen

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon (für eventuelle Rückfragen)

E-Mail (für weitere Informationen und Angebote)

Stadtwerke Burg GmbH
Redaktion Jerichower Landleben
Niegripper Chaussee 38 a
39288 Burg

Bitte schicken Sie die *Vertragsunterlagen* an folgende Adresse:

Entgelt
zahlt
Empfänger

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon (für eventuelle Rückfragen)

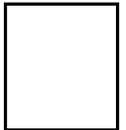
E-Mail (für weitere Informationen und Angebote)

Deutsche Post 
WERBEANTWORT

Stadtwerke Burg GmbH
Niegripper Chaussee 38 a
39288 Burg



*... und ein glückliches
neues Jahr!*



Ihr Jerichower Landwerk

